

alpha medienkontor GmbH  
Eduard Rosenthal Straße 30  
99423 Weimar  
Tel.: (0 36 43) 41 53-3  
Fax: (0 36 43) 41 53 43  
E-Mail: info@alpha-medienkontor.de



## **PRESSEHEFT | AGNIESZKA**



**[www.alpha-medienkontor.de](http://www.alpha-medienkontor.de)**  
**KINOSTART: 28. MAI 2015**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzinhalt</b> .....	3
<b>Langinhalt</b> .....	4
<b>Filmografische Angaben</b> .....	5
<b>Produzentinnen</b> .....	6
<b>Regie &amp; Drehbuch: Tomasz E. Rudzik</b> .....	7
<b>Interview mit dem Regisseur: Thomsz E. Rudzik</b> .....	8
<b>Kamera: Dorian Dragoi</b> .....	9
<b>Hauptdarsteller: Karolina Gorczyca</b> .....	10
<b>Interview mit Karolina Gorczyca</b> .....	11
<b>Darstellerin: Hildgegard Schmahl</b> .....	12
<b>Darsteller: Lorenzo Nedis</b> .....	13
<b>Darsteller: Jörg Witte</b> .....	14
<b>Auszeichnungen</b> .....	15
<b>FBW</b> .....	16

## Kurzinhalt

„Auge um Auge, Zahn um Zahn“, lautet das Glaubensbekenntnis der 30-jährigen Agnieszka. Nach Verbüßung einer Haftstrafe in Polen flieht sie nach Deutschland, um sich einen Neuanfang zu ermöglichen. In dieser Situation schwört sie sich, nie wieder Gefühle zuzulassen und keinem Menschen mehr zu vertrauen. Über Umwege gerät Agnieszka in München an die 70-jährige vereinsamte Agenturchefin Madame. Die ehemalige Ballettdiva nimmt Agnieszka wie eine verlorene Tochter bei sich auf und vermittelt ihr eine Stelle. Agnieszka wird Escort Domina.

Eines Tages trifft sie den 16-jährigen Manuel, der fortan alles versucht, um in ihrer Nähe zu sein. Manuel träumt davon, aus seinem bürgerlichen Elternhaus auszubrechen. Anfangs hält Agnieszka den Jungen auf Distanz, doch nach und nach lässt sie sich auf seine ungewöhnlichen Annäherungsversuche ein. Selbst als sie Manuel ihren beruflichen Hintergrund offenbart, lässt er sich nicht abschrecken. Im Gegenteil: ab jetzt fährt er sie sogar auf seinem Motorroller zu ihren Einsätzen. Madame verliert zunehmend die Kontrolle über ihre Ziehtochter und versucht, Agnieszkas Freundschaft zu Manuel mit allen Mitteln zu unterbinden.

## Langinhalt

„Auge um Auge. Zahn um Zahn.“ lautet das Glaubensbekenntnis von AGNIESZKA RADOMSKA(30). Anders hätte sie die fünfjährige Haftstrafe, die sie aus Liebe zu ihrem damaligen Freund auf sich genommen hat, nicht überstanden. Nach ihrer Freilassung flieht Agnieszka nach Deutschland, um sich und ihrem jüngeren Bruder einen Neuanfang zu ermöglichen.

In München angekommen, gelangt sie über Umwege an die 70-jährige vereinsamte Chefin einer Escort Agentur. MADAME, die ehemalige Ballettdiva, nimmt Agnieszka bei sich auf und vermittelt ihr eine Stelle als Escort Domina. Agnieszka tut in dem Job, was sie am besten kann: zuschlagen. „Mein bestes Krokodilchen“ nennt Madame Agnieszka bereits innerhalb kürzester Zeit und behandelt sie wie eine Ziehtochter und ihre Nachfolgerin.

Bis Agnieszka auf den 16-jährigen MANUEL KASPER trifft, der sich von ihr angezogen fühlt und alles versucht, um in ihrer Nähe zu sein. Manuel träumt davon, aus seinem wohlhabenden Elternhaus auszubrechen. Anfangs hält Agnieszka den Jungen auf Abstand, doch zögerlich gibt sie seinen ungewöhnlichen Annäherungsversuchen nach. Manuel ist der Erste, dem es gelingt, sie zum Lachen zu bringen und zwischen beiden entwickelt sich eine verletzte Freundschaft.

Nachdem Agnieszka dem Jungen ihren beruflichen Hintergrund offenbart, ist Manuel noch mehr von ihr fasziniert und beginnt Agnieszka auf seinem Roller zu ihren Einsätzen zu chauffieren. Madame verliert zunehmend die emotionale Kontrolle über ihre Ziehtochter sowie „bestes Krokodilchen“ und versucht Agnieszkas Freundschaft zu Manuel mit allen Mitteln zu unterbinden.

Zerrissen zwischen der Loyalität zu Madame und ihren Gefühlen für Manuel vernachlässigt Agnieszka ihre sonstige Wachsamkeit und lässt sich auf einen Kundeneinsatz ein, den sie niemals hätte annehmen sollen. Ganz in ihrem alten Modus „Auge um Auge. Zahn um Zahn“ und gegen den Willen von Madame, tritt Agnieszka ihrem Peiniger entgegen und erfährt dabei, dass sie ausgerechnet von ihrer „Ersatzmutter“ verraten wurde. Doch dieses Mal flüchtet Agnieszka nicht mehr. „Das beste Krokodilchen“ kann mehr als nur zu zubeißen.

## Filmografische Angaben

Produktionsland:	Deutschland
Produktionsjahr:	2014
Format:	DCP, 24fps, 1:2,39 Scope, Farbe
Laufzeit:	98 min.
Regie:	Tomasz E. Rudzik
Drehbuch:	Tomasz E. Rudzik
Kamera:	Dorian Dragoi
Szenenbild:	Renate Schmaderer
Kostümbild:	Birgitta Lohrer Horres
Maske:	Angela Kutter
Ton:	Marc Parisotto
Musik:	Florian Riedl und Martin Kolb
Schnitt:	Alina Teodorescu
Casting:	An Dorthe Braker – Braker Casting Agentur Anne Walcher
Produktionsleitung:	Rainer Jesulke
Redaktion:	Prof. Hubert von Spreti (BR)
Produzentinnen:	Alexandra Kordes + Meike Kordes
Produktion:	Agnieszka ist eine Produktion von Kordes&Kordes Film Süd GmbH in Co-Produktion mit dem Bayrischen Rundfunk, arte und ARRI Film sowie TV Services
Darsteller:	Karolina Gorczyca, Hildegard Schmahl, Lorenzo Nedis Walcher, Jörg Witte, Rafael Garniecki, Elisa Schlott, u.a.
Förderungen:	FFA. Deutscher Filmförderfond Service Produktion Polen: Film Art Produktion
Weltvertrieb:	ARRI Worldsales
Festivals:	48. Hofer Filmtage

## Produzentinnen: Alexandra Kordes & Meike Kordes

Die Kordes & Kordes Film wurde 2003 in Berlin gegründet und wird von den Schwestern Alexandra und Meike Kordes gemeinsam geführt. Binnen kürzester Zeit konnte sich das Unternehmen mit anspruchsvollen Arthouse-Filmen weit über Deutschland hinaus einen Namen machen: Der Gewinner des Deutschen Filmpreises 2007 **VIER MINUTEN** ist mit 62 Auszeichnungen einer der meistprämierten deutschen Festivalhits der letzten Jahre. Mit dem Historiendrama **POLL** konnten die Firma und Regisseur Chris Kraus an diesen Erfolg weiter anknüpfen, so wurde der Film 2011 mit drei Bayerischen Filmpreisen und vier Deutschen Filmpreisen ausgezeichnet.

Zudem ist die Kordes & Kordes Film im Fernseh-und Dokumentarfilmbereich erfolgreich tätig: So lief der Dokumentarfilm **ROSAKINDER** (Regie: J. von Heinz, C. Kraus, A. Ranisch, R. Thalheim, T. Tykwer) auf der Berlinale 2013 im Rahmen einer Sondergala. Aelrun Goettes TV-Film **EIN JAHR NACH MORGEN** erhielt Ende 2012 den Günter Rohrbach Filmpreis für den Besten Film, und Petra Lüschows Kurzfilmkomödie **DER KLEINE NAZI** wurde auf internationalen Festivals bislang mit 17 Preisen ausgezeichnet.

Im Sommer 2013 feierte **ICH FÜHLMICH DISCO** von Axel Ranisch seine Premiere auf dem Filmfest München und begeistert weiterhin Festivalzuschauer auf der ganzen Welt.

## Filmografie (Auswahl)

2013	ICH FÜHL MICH DISCO, Regie: Axel Ranisch
2012	EIN JAHR NACH MORGEN, Regie Buch: Aelrun Goette
2012	ROSAKINDER, Regie: Julia von Heinz, Chris Kraus, Axel Ranisch, Robert Thalheim, Tom Tykwer
2011	FESTUNG, Regie: Kirsi Marie Liimatainen
2010	POLL, Regie: Chris Kraus
2010	DER KLEINENAZI, Regie: Petra Lüschow
2006	VIER MINUTEN, Regie: Chris Kraus
2006	SIEH ZU DASS DU LAND GEWINNST, Regie: Kerstin Ahlrichs
2005	SIEHST DU MICH?, Regie: Katinka Feistl

## Regie & Drehbuch: Tomasz E. Rudzik



Tomasz Emil Rudzik wird 1979 an der polnisch-tschechischen Grenze in Cieszyn (Polen) geboren. Bereits in jungen Jahren emigriert er mit seinen Eltern nach Köln. Im Herbst 2001 beginnt Rudzik sein Regiestudium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Es folgen preisgekrönte Kurzfilme und sein abendfüllender Abschlussfilm DESPERADOS ON THE BLOCK, der in den Wettbewerb des renommierten 57. San Sebastian Int. Filmfestivals eingeladen wird und von dort aus eine große Festivaltour mit zahlreichen nationalen sowie internationalen Auszeichnungen startet. 2010 wird Rudzik Meisterschüler an der Andrzej Wajda Master School in Warschau. Dort entdeckt er neben der Regie seine Leidenschaft für das Drehbuchschreiben. Beflügelt durch diese Erfahrungen wird er anschließend als Stipendiat der 22. Dreh-

buchwerkstatt München aufgenommen und entwickelt das Drehbuch für seinen Debütfilm AGNIESZKA, das 2011 für den Tankred Dorst Preis nominiert wird.

## Filmographie (Auswahl)

2009	Desperados on the Block, Drehbuch und Regie
2006	Der Spaziergang, Drehbuch und Regie, Kurzfilm
2004	Garage Love, Drehbuch und Regie, Kurzfilm
2002	Flaschendreh, Drehbuch und Regie, Kurzfilm

## Festivals/Auswahl Desperado on the Block

- 57. San Sebastian International Filmfestival, Wettbewerb Kutxa New Directors Award
- 30. Max Ophüls Preis Saarbrücken, Wettbewerb
- 33. Sao Paulo International Filmfestival, Wettbewerb New Filmmakers Award
- 22. Exground Filmfestival Wiesbaden, Eröffnungsfilm

## Interview mit dem Regisseur Tomasz E. Rudzik

### Wie kamen Sie zu dieser Geschichte?

*Ich bin der „echten“ Agnieszka während meinen Recherchen zu meinem ersten Spielfilm „Desperados on the Block“ im Studentenwohnheim begegnet. Mir ist zuerst die Art aufgefallen, wie sie ihre Hände hielt. Ihre Hände waren Fäuste. Sie hielt ihr Besteck mit Fäusten, hob ihr Glas mit Fäusten und zahlte mit Fäusten. Nach einer langen Zeit der vorsichtigen Annäherung erfuhr ich, dass sie in Polen eine mehrjährige Haftstrafe abgesessen hatte, um ihren vorbestraften Freund vor einem jahrzehntelangen Gefängnisarrest zu bewahren. Nach ihrer Entlassung wurde sie von diesem verlassen. Auch ihre Familie und Freunde kehrten sich von ihr ab. Agnieszka entschied sich dazu, in Deutschland einen Neuanfang zu wagen und gelangte über zahlreiche Umwege an eine Escort Agentur für Dominas. Innerhalb kürzester Zeit stieg sie zu einer der gefragtesten und meistgebuchten „Krokodilchen“ auf, wie es in der Milieusprache heißt. Als ich sie fragte, wie es dazu gekommen war, antwortete sie völlig nebenbei, dass es das Beste sei, was sie tun könne: zuschlagen. Das war der Ursprung für meine Geschichte.*

*Ich stellte mir beim Schreiben die Frage, ob und wie Agnieszka wieder aus ihrem Labyrinth der Gewalt und Verslossenheit herausfinden könnte und was die beiden Herzen sind, welche in ihrer Brust schlagen. Also habe ich zwei Figuren gebaut, welche ihre beiden Seiten veräußerlichen. Auf der einen Seite die 70-jährige vereinsamte Madame, welche die junge Polin als Ziehtochter und Nachfolgerin betrachtet und auf der anderen Seite den 16-jährigen Manuel, der Agnieszka mit seiner Leichtigkeit und Reinheit einen Stachel versetzt, der sich nicht mehr herausziehen lässt. Agnieszka pendelt zwischen diesen beiden Seiten und bis zum Schluss habe ich mich gefragt, ob sie Madames Nachfolgerin mit allen Konsequenzen wird oder aber an einem bestimmten Punkt ihre Fäuste innerlich herunternimmt.*

### **Die Domina Tätigkeit von Agnieszka spielt in einem nicht alltäglichen Arbeitsumfeld. Einem Umfeld, was häufig Klischees zum Opfer fällt. Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?**

*Ich habe zahlreiche Gespräche geführt, sowohl mit der Frau, welche die Geschichte inspirierte, als auch mit Damen, welche ich über das Internet kontaktierte und denen ich von meinem Vorhaben berichtete. Zuerst hat sich niemand zurückgemeldet. Erst nachdem ich mich als Kunde ausgegeben habe und bei einem ersten Treffen und einer DVD meines letzten Spielfilms von meinem Anliegen berichtete, stieß ich auf offenere Ohren. Sehr spannend war zu meiner Überraschung, dass diese Tätigkeit häufig gerne von Studentinnen ausgeübt wird. Studentinnen, welche in meinem Fall zum Beispiel Theologie oder Geschichte studierten.*

*Besonders faszinierend fand ich die alltäglichen Momente in diesem „Beruf“. Zum Beispiel gab es einen Stammkunden, der immer einen Käsekuchen für seine „Krokodilchen“ gebacken hat und diesen vor dem eigentlichen Rollenspiel gemeinsam mit ihnen verspeiste. Dabei wurde er im Laufe der Jahre zu einem regelrechten Kenner und Bäckermeister und berichtete während des Verspeisens lebhaft von den Rezepten. Diese Beobachtung habe ich relativ schnell in mein Drehbuch einfließen lassen.*

## Kamera: Dorian Dragoi



Dorain Dragoi arbeitet seit Anfang der 90er Jahre als Bildgestalter für Film & TV. Für seine Musikdokumentation „Paraiso“ gewann er 2004 den Deutschen Kamerapreis, nachdem er mit vergangenen Produktionen bereits mehrfach nominiert und für „Die letzten Venezianer“ mit dem Förderpreis des Deutschen Kamerapreises geehrt wurde. 2008 gewinnt er seinen 3. Deutschen Kamerapreis für "Kakerlakenpoker und Geistermühle – Der Spieleerfinder Hans Rüttinger" (Bester Magazinbeitrag). Mit seiner Firma TEO-FILM (Teodorescu & Dragoi) zeichnet er bei DESPERADOS ON THE BLOCK auch

als Co-Produzent verantwortlich. Der Film markiert seine zweite Zusammenarbeit mit Tomasz Emil Rudzik.

## Filmografie (Auswahl)

2014	JAMES TURELL
2013	RUSSIAN GIRLS - 6x30
2011	FAREWELL COMRADES 225' THE 4 <sup>th</sup> REVOLUTION
2010	DESPERADOS ON THE BLOCK
2007	GWENDOLIN
2006	THE WITTELSBACHERS 5x45'
2005	HANDS OF HEINE
2004	CITIES OF MUD---SHIBAM
2003	PARAISO
2001	EUTHYMIA FAITHFULL IN SMALL THINGS
1998	THE LAST VENETIANS

## Hauptdarstellerin: Karolina Gorczyca



Polnische Film- und Theaterschauspielerin, Absolventin der Hochschule für Theater in Krakau. Gorczyca hat schon früh das internationale Kino für sich entdeckt und spielte bereits mehrere Hauptrollen in internationalen Kinoproduktionen, u.a. im Iran und in Russland. In ihrer Heimat ist sie in vielen hochkarätig besetzten Erfolgsserien zu sehen, u.a. „Czas Honoru/Zeit der Ehre“ und „Anna German“, was sie jedoch nicht daran hindert, immer wieder ausgesuchte Kinohauptrollen anzunehmen. Ihr Talent für Stimmensynchronisation bewies sie als Lara Croft im Videospiel „Tomb Raider“. Ende 2012 wurde sie nach einem mehrstufigen Casting von Tomasz E. Rudzik für die Rolle der Agnieszka ausgewählt.

## Filmographie (Auswahl)

2013	Wybraniec, Regie: Michał Węgrzyn/Wojciech Węgrzyn
2012	Zdjecie, Regie: Maciej Adamek
2010	Skrzydlate swinie, Regie: Anna Kazejak
2009	Hustawka, Regie: Tomasz Lewkowicz
2009	Milosc na wybiegu, Regie: Krzysztof Lang
2009	Ostatnia Akcja, Regie: Michał Rogalski
2008	Pora Mroku, Regie: Grzegorz Kuczeriszka
2007	Korowod, Regie: Jerzy Stuhr

## **Interview: Hauptdarstellerin Karolina Gorczyca**

### **Wie haben Sie sich für die Rolle der Agnieszka vorbereitet?**

*Ich habe viele Stunden in einem Warschauer Gefängnis für Frauen verbracht, um ihren Grundgestus und Sprachduktus nachvollzuziehen: ihre Beziehungen untereinander, den Aufbau der Machthierarchie, die Art und Weise wie Hände, Augen, ja Körper sprechen. Es war mir sehr wichtig, ein Gefühl dafür zu bekommen, wie es ist, eingesperrt zu sein und in den meisten Fällen völlig auf sich alleine gestellt. Mir ist aufgefallen, dass viele der Insassinnen sich sehr langsam bewegen, als ob sie der Welt ein Zeichen geben wollten, dass sie sich innerlich nicht an der Außenwelt beteiligen. Ein zweites Merkmal betrifft die Art der Blicke unter den Häftlingen. Ihre Blicke waren schnell und analytisch, eine ununterbrochene Notwendigkeit, ihre Umwelt auf Gefahren neu zu bewerten. Zusätzlich habe ich mich durch „KravMaga“ (Kampfsport) auf die Körperlichkeit der Rolle vorbereitet, um die notwendige Glaubwürdigkeit vermitteln zu können.*

### **Ihre deutschen Dialoge klingen sehr authentisch. Ist es wahr, dass Sie zum Zeitpunkt des Drehs kein Deutsch beherrschten?**

*Ja. Zumindest habe ich es vor den Aufnahmen in München nicht gekonnt, bis mir das Team einige Schimpfwörter beigebracht hat. Aber selbstverständlich habe ich die Dialoge mit einem Coach hinsichtlich der Betonung eingeübt. Zum Glück hat der Regisseur nicht gewollt, dass ich ohne Akzent spreche, weil es auch nicht zu meiner Rolle gepasst hätte.*

### **Was war das Schwierigste an der Rolle?**

*Interessanterweise war es nach meiner intensiven Vorbereitung nicht mehr so schwer, Rebellion, Wut oder Agnieszkas manisches Bedürfnis nach Gerechtigkeit zu verkörpern. Auch hat mir die Domina-Tätigkeit keine Probleme verursacht. Viel schwieriger war es, auf glaubhafte Weise die Szenen mit dem 16-jährigen Manuel darzustellen. Die Szenen sind in einer sehr subtilen und dialoglosen Sprache geschrieben, bei der es viel auf Gesten und Blicke ankommt. Wir haben versucht, eine Balance zwischen Freundschaft und Liebe zu zeigen.*

### **Wie war die Zusammenarbeit mit den deutschen Schauspielern?**

*Ich habe sehr gut mit den deutschen Schauspielern zusammengearbeitet und von Hildegard Schmahl zum Beispiel habe ich sehr viel gelernt. Dafür bin ich sehr dankbar. Auch die Arbeit mit Lorenzo, der Manuel verkörpert hat, verlief sehr kameradschaftlich und professionell. Doch trotz der Verständigung über Körpersprache und über das Englische hätte ich mir natürlich gewünscht, noch besser Deutsch zu sprechen und so bis zum Morgengrauen tiefsinnige Gespräche führen zu können. Insgesamt war unser deutsch-polnisches Team aber wirklich wunderbar. Wir waren eine große Familie, die sich bei allen Schwierigkeiten gegenseitig ausgeholfen hat.*

## Darstellerin: Hildegard Schmahl



Hildegard Schmahl erhielt am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg ihr erstes Engagement. Seitdem spielte sie über mehrere Stationen an den Staatlichen Schauspielbühnen Berlin, dem Wiener Theater, dem Thalia Theater in Hamburg und den Münchner Kammerspielen.

Die renommierte Theaterikone erweist sich in all ihren Rollen als äußerst vielseitige Schauspielerin. Zudem übernimmt sie auch ausgesuchte Rollen in Film und Fernsehen. So zum Beispiel bei dem mit dem Auslands-Oscar ausgezeichneten „Nirgendwo in Afrika“. 2010 verlieh die Berliner Akademie der Künste Hildegard Schmahl den Hermine-Körner-Ring für ihre Verdienste um die Darstellende Kunst.

## Filmographie (Auswahl)

2014	Dorf des Schweigens, Regie: Hans Steinbichler
2014	Die Hochzeitskönigin, Regie: Ben Verbong
2014	Neben der Spur – Amnesie, Regie: Cyrill Boss/Philipp Stennert
2013	Coming In, Regie: Marco Kreuzpaintner
2013	Altersglühen, Regie: Jan Georg Schütte
2013	Helmut Schmid Lebensfragen (AT), Regie: Ben von Grafenstein
2012	Der Geschmack von Apfelkernen, Regie: Vivian Naefe
2012	Zwei Sommer, Regie: Matthias Tiefenbacher
2006	Herr Bello, Regie: Ben Verbong
2001	Nirgendwo in Afrika, Regie: Charlotte Link

## Darsteller: Lorenzo Nedis



Lorenzo Nedis Walcher hat in Josef Vilsmaiers „Nanga Parbat“ sein Kinodebüt als junger Hauptdarsteller gegeben. Seitdem arbeitet er regelmäßig für Film und Fernsehen.

## Filmographie (Auswahl)

2012	Kommissarin Lucas, Regie: Stefan Konatz
2012	München 7: Der Hosenbiesler, Regie: Franz Xaver Bogner
2011	Ein vorbildliches Ehepaar, Regie: Ben Verbong
2009	Nanga Parbat, Regie: Josef Vilsmaier

## Darsteller: Jörg Witte



Jörg Witte, aufgewachsen im Ostberliner Stadtteil Friedrichshain, arbeitet sowohl als Theater- und Filmschauspieler als auch Regisseur und Dozent. Von 1986 bis 1990 absolvierte er eine Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. Nach Abschluss seiner Schauspielausbildung ging er als Gaststudent an das Mozarteum in Salzburg. Von 1991 bis 2001 hatte er Theaterengagements in Salzburg, Hamburg, Trier, Heilbronn, Münster (Westfalen), Chur, Berlin, Graz, Karlsruhe, Tübingen, Luxemburg und Frankfurt am Main.

Von 2002 bis 2010 war er künstlerischer Leiter des Pathos Transport Theater in München. Zusätzlich hatte er in dieser Zeit auch Engagements am Münchner Volkstheater und den Münchner Kammerspielen. Für Film und Fernsehen hat er schon vor seiner Schauspielausbildung gearbeitet. So 1984 in der Rolle des Peter Dettmer in der DEFA-Verfilmung **Und laß Dir kein Unrecht gefallen** von Willi Bredels Erzählung **Peters Lehrjahre**. Bekannt wurde er dem breitem Fernsehpublikum durch seine Rolle als Sven Seidel in dem Polizeiruf 110 **Verlockung** ebenfalls aus dem Jahre 1984. Dieser Polizeiruf wurde und wird mehrfach wiederholt.

Witte war nach seiner Ausbildung hauptsächlich an Stadt- und Staatstheatern, seit 2001 vorwiegend in der freien Szene tätig; spielt aber auch immer wieder im Film und Fernsehen. So unter anderem in dem von Süsssauer.film produzierten Film **Familienfieber**. Seit 1996 ist er Dozent für darstellende Kunst und Theatermanagement, u.a. auch an der Otto-Falckenberg-Schule und an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

## Filmografie (Auswahl)

1984	Und laß dir kein Unrecht gefallen
2004	Die Nacht der lebenden Loser
2009	Desperado on the Block
2009	Kracht
2010	Beinahe
2013	Hirngespinnste
2013	Agnieszka
2013	Quatsch
2014	Familienfieber
2014	Hirngespinnster

## **Auszeichnungen /Preise**

2015: BAYERISCHER FILMPREIS

**Beste Nachwuchsregie: Tomasz Rudzik**

### **Auszug aus der Jurybegründung:**

"In seinem Kinodebüt "Agnieszka" erzählt Tomasz Rudzik die moderne Liebesgeschichte einer jungen Frau, deren Weg sie aus einem polnischen Gefängnis in eine deutsche Escort-Agentur für Dominas führt. Dabei setzt der Film nicht auf Brutalität; in diesem Milieu veräußerlicht sich vielmehr das Innenleben seiner Protagonistin, die in ihrer physischen Präsenz vor nichts Angst hat, außer vor Emotionen und Nähe. Dies gelingt Rudzik in starken Bildern, ohne überflüssige Info-Dialoge und mit überzeugender Führung seiner Darsteller, allen voran Karolina Gorczyca in der Titelrolle. "Agnieszka" ist ein kraftvolles Debüt."

2015: DEUTSCHER FILMPREIS

**Beste weibliche Hauptrolle – Karolina Gorczyca (vornominiert!)**

Karolina Gorczyca ist mit ihrer Leistung in Tomasz Rudziks AGNIESZKA für die „Beste weibliche Hauptrolle“ beim diesjährigen Deutschen Filmpreis (2015) vornominiert.

## **FBW**

### **2014 DEUTSCHE FILM- UND MEDIENBEWERTUNG (FBW) Auszeichnung mit dem Prädikat "besonders wertvoll"**

#### **FBW-Pressetext**

Fünf Jahre hat Agnieszka im Gefängnis in Polen verbracht. In diesen Jahren hat sie gelernt, hart zu sein, ihre Gefühle zu unterdrücken und sich durchzuschlagen. An ihrem ersten Tag in Freiheit kehrt sie zurück nach Hause, stiehlt dem schlafenden Vater Geld, nimmt Rache an dem, der sie verraten hat und verspricht ihrem Bruder, ihn bald zu sich zu holen. Dann steigt sie in einen Bus und fährt nach Deutschland. In München begegnet sie „Madame“. Die ältere Dame betreibt einen Domina-Escort-Service. Agnieszka braucht Arbeit und Madame nimmt sie unter ihre Fittiche. Doch eines Tages lernt sie den 16-jährigen Manuel kennen, der sich in sie verliebt. Agnieszkas zunehmend inniges Verhältnis zu ihm gefällt Madame überhaupt nicht. Und als dann noch ein Kunde eine Grenze überschreitet, beschließt Agnieszka, dass es Zeit ist, selbst eine Grenze zu ziehen.

Sobald sich zu Beginn des Films die Gefängnistore öffnen und Karolina Gorczyca als Agnieszka zu sehen ist, ist der Zuschauer gefangen von ihrem charismatischen Wesen. Den ganzen Film hindurch spricht sie wenig, kommuniziert mehr mit Gesten, ihrer Mimik und ihrer Haltung. Man spürt die innere Anspannung der Figur und die Konflikte, die sie mit sich herumträgt. Eingehüllt in Jacke, Mütze und eine steinerne Miene, bewegt sich Agnieszka in München, wo sie sich nach und nach Madame öffnet. Hildegard Schmahl verkörpert diese dunkle, fast dämonische Diva mit Größe und starkem Ausdruck. Wie zwei Raubtiere im Ring umkreisen sich die beiden Figuren in kammerartig inszenierten Szenen. Herausragend die Kameraarbeit, die sowohl enge Räume als die Leere der Großstadt zeigt. Mit AGNIESZKA als seinem zweiten abendfüllenden Spielfilm ist Regisseur Tomasz E. Rudzik ein unglaublich spannendes und bewegendes Drama gelungen, in dessen Zentrum das kraftvolle und beeindruckende Spiel von Karolina Gorczyca steht. Ihre Darstellung als Agnieszka wirkt im Betrachter auch nach Filmende lange nach. Ein starker Film.

## **FBW**

### **2014 DEUTSCHE FILM- UND MEDIENBEWERTUNG (FBW) Auszeichnung mit dem Prädikat "besonders wertvoll"**

#### **Prädikat „besonders wertvoll“**

Agnieszka bewegt sich wie eine Kämpferin. Ihre sportlich praktische Kleidung trägt sie wie eine Rüstung und die große Mütze sitzt auf ihrem Kopf wie ein Helm. Vor allem mit ihrer Körpersprache macht Karolina Gorcyca in der Titelrolle deutlich, wie eine fünfjährige Haftstrafe eine junge Frau prägen kann. Agnieszka hat das Zuschlagen gelernt. Aus Liebe ist sie für ihren damaligen Freund ins Gefängnis gegangen.

Nach der Freilassung führt einer ihrer ersten Wege zu ihm und in einer brutalen Szene, die der Regisseur nur indirekt, dadurch aber nicht weniger wirkungsvoll inszeniert, macht sie ihm und den Zuschauern deutlich, dass sie sich nichts mehr gefallen lässt. Tomasz E. Rutnik arbeitet mit harten realistischen Bildern, mit denen er nicht nur die Charaktere, sondern auch ihr Milieu authentisch und mit einer fast dokumentarischen Präzision darstellt – sei es die ärmlich triste Familie von Agnieszka, in der sie ihren kleinen Bruder vorerst zurücklassen muss oder die verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen und Wohngebiete von München, wo Agnieszka nach ihrer Flucht aus Polen bald von einer alten Frau, die „Madame“ genannt werden will, wie eine verlorene Tochter aufgenommen wird. Bald arbeitet sie als Escort Domina - also in einem Job, für den ihre aggressive Wachsamkeit sich ideal eignet. Sie scheint sich perfekt einzufügen und kann auch gut mit der Eifersucht des Sohns der alten Frau umgehen, doch dann verliebt sich ein 16jähriger Junge aus gutem Hause in sie, und schnell zeigt sich, dass Madame dieses Verhältnis nicht dulden kann.

Agnieszka ist zwischen der reinen und bedingungslosen Liebe des 16jährigen und dem auf Gewalt und Verrat basierenden Verhältnis zu Madame hin und her gerissen. Eine der Stärken des Films ist das Drehbuch von Rudzik, der ein Talent dafür hat, originelle Szenen zu erfinden, in denen sich die Persönlichkeiten und Gefühlszustände der Protagonisten oft schlagartig offenbaren. Als Regisseur kann er vor allem in seinen Stadtbildern poetische Stimmungen schaffen, aber es gelingen ihm auch hochdramatische Szenen, wobei er Gewalt und Sexualität nicht plakativ darstellt, sondern erfindungsreich andeutet. Mit der in allen Rollen perfekt wirkenden Besetzung, der einfühlsamen Schauspielereführung, der atmosphärischen Kamera und der angenehm unaufdringlichen Filmmusik ist AGNIESZKA wie aus einem Guss. **„Besonders wertvoll“ auf allen Ebenen.**